

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Bilderlesen handlungsorientiert üben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|---|----|--|----|
| Vorwort | 4 | Wurf- und Fangbecher | |
| Bilderlesen – bedeutsam für Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung | 5 | Praktische Hinweise | 49 |
| Konzeptionelle Überlegungen | 7 | Arbeitsplan Variante A (Handlungen) | 50 |
| Luftballontennis | | Arbeitsplan Variante B (Teilergebnisse) .. | 53 |
| Praktische Hinweise | 9 | Arbeitsplan Variante C | |
| Arbeitsplan Variante A (Handlungen) | 10 | (gezeichnete Handlungen) | 56 |
| Arbeitsplan Variante B (Teilergebnisse) .. | 13 | Ringe werfen | |
| Arbeitsplan Variante C | | Praktische Hinweise | 59 |
| (gezeichnete Handlungen) | 16 | Arbeitsplan Variante A (Handlungen) | 60 |
| Flutter-Ball | | Arbeitsplan Variante B (Teilergebnisse) .. | 63 |
| Praktische Hinweise | 19 | Arbeitsplan Variante C | |
| Arbeitsplan Variante A (Handlungen) | 20 | (gezeichnete Handlungen) | 66 |
| Arbeitsplan Variante B (Teilergebnisse) .. | 23 | Becher-Flitsche | |
| Arbeitsplan Variante C | | Praktische Hinweise | 69 |
| (gezeichnete Handlungen) | 26 | Arbeitsplan Variante A (Handlungen) | 70 |
| Spielplan | | Arbeitsplan Variante B (Teilergebnisse) .. | 73 |
| Praktische Hinweise | 29 | Arbeitsplan Variante C | |
| Arbeitsplan Variante A (Handlungen) | 30 | (gezeichnete Handlungen) | 76 |
| Arbeitsplan Variante B (Teilergebnisse) .. | 33 | Kompetenzraster Bilderlesen / Bilderfolgenlesen | 79 |
| Arbeitsplan Variante C | | | |
| (gezeichnete Handlungen) | 36 | | |
| Angelspiel | | | |
| Praktische Hinweise | 39 | | |
| Arbeitsplan Variante A (Handlungen) | 40 | | |
| Arbeitsplan Variante B (Teilergebnisse) .. | 43 | | |
| Arbeitsplan Variante C | | | |
| (gezeichnete Handlungen) | 46 | | |

Digitales Zusatzmaterial:

- alle Arbeitsblätter als editierbare Word-Dateien



Vorwort

Wir, d.h. Sonja Küppers und Barbara Hasenbein, sind Förderschullehrerinnen und arbeiten seit vielen Jahren an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung.

Die Erfahrung zeigt, dass nur wenige Materialien, die ausdrücklich das Bilderlesen üben, auf dem Markt sind. Und oft sind diese noch zu komplex für unsere Schüler¹, sodass sie die abgebildeten Vorhaben nicht selbständig in die Tat umsetzen können.

Das Bilderlesen ist zwar oft im Unterricht erforderlich, da die Visualisierung von Lerninhalten oder Handlungsschritten für unsere Schülerschaft enorm wichtig ist. Dabei bleibt das Bilderlesen aber oft nur ein „Abfallprodukt“. Hier soll es jedoch ausdrücklich geübt werden, d.h. das genaue Hinschauen und die Interpretation der Bilder sowie die Umsetzung in die Tat werden auf unterschiedlichen Niveaustufen geübt und mit attraktiven Spielen belohnt.

In einem Kompetenzraster können die Fähigkeiten des einzelnen Schülers festgehalten werden und die weitere Förderung kann darauf aufbauen.

¹ Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

Bilderlesen – bedeutsam für Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

An einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung erlernen durchschnittlich etwa ein Drittel der Schüler das Schriftlesen (vgl. Euker/Koch 2013).

Welche Möglichkeiten bieten sich aber für die anderen zwei Drittel der Schülerschaft, um die Welt besser zu verstehen, sich in ihr zu orientieren oder zu informieren?

Das Lesen von Bildern und Abbildungen in unterschiedlichsten Formen und Abstraktionsstufen bleibt für viele Menschen mit einer geistigen Behinderung die einzige Form des Lesens und ist somit ein wichtiger Lernbereich an der Förderschule geistige Entwicklung. Er trägt dazu bei, dass die Schüler Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln, sich als selbstwirksam erleben und Wissen aneignen.

Aber auch für angehende Schriftleser ist das Bilderlesen ein wichtiger Entwicklungsschritt auf dem Weg zum Entschlüsseln abstrakter Schriftzeichen.

Einige Beispiele aus der Praxis verdeutlichen das:

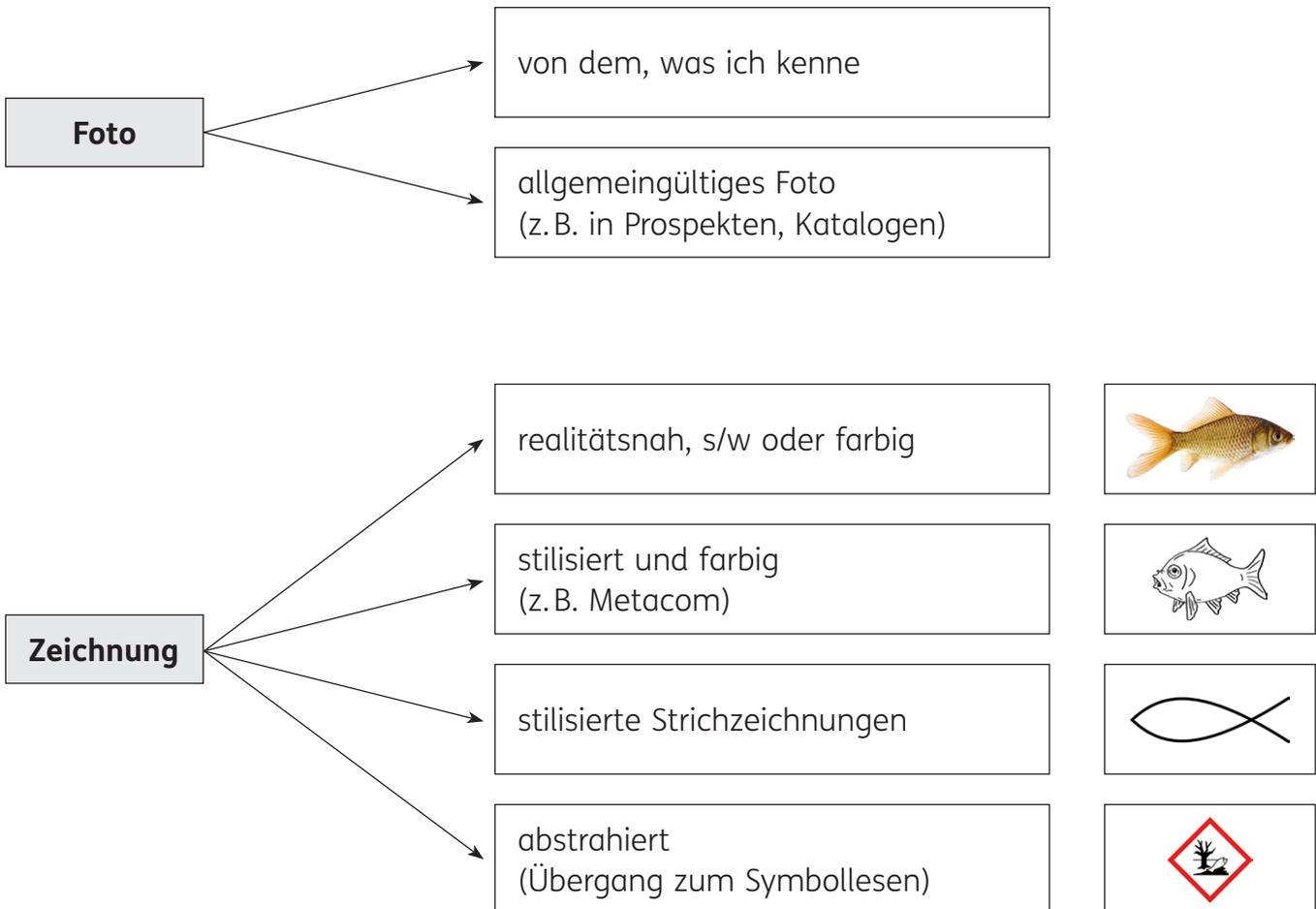
- Das eigene Foto am Schrank oder Kleiderhaken hilft bei der **Orientierung** im Alltag und unterstützt so die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.
- Bildgestützte **Kommunikationshilfen** können nur genutzt werden, wenn die Bilder „gelesen“ werden können. Für nichtsprechende Schüler sind sie oft die einzige Möglichkeit, mit der Umwelt in Austausch zu treten.
- Sachverhalte, die im Unterricht durch Bildmaterial dargestellt und erklärt werden, helfen beim Verstehen und unterstützen die Vorstellungskraft. Die Schüler erweitern ihr **Wissen** und entwickeln u.U. darüberhinausgehende **Interessen**.
- Bildliche Darstellungen von Gegenständen und Handlungen (z.B. Einkaufsliste, Rezepte, Handlungspläne) wo immer möglich, tragen zur Erweiterung der **Selbstständigkeit** bei und können somit die **Persönlichkeitsentwicklung** unterstützen.

Was genau ist nun unter Bilderlesen zu verstehen?

Basis des Bilderlesens ist die sensomotorische Phase in der kindlichen Entwicklung, also die Zeit, in der sich das Kind in seinem konkreten Lebensumfeld bewegt und zu *begreifen* beginnt, wie dieses beschaffen ist. Für das Kind bedeutsame Personen, Gegenstände und Räume werden wahrgenommen, wiedererkannt und gedeutet, u.U. werden Handlungen ausgelöst oder Interaktionen möglich (z.B. Mitschüler nehmen ihr Schwimmzeug aus dem Schrank >> das Kind erkennt: „Es geht zum Schwimmen! Ich hole auch mein Schwimmzeug und suche mir einen Wegpartner.“)

Ist nun ein Kind in der Lage, über die konkrete Umwelt hinaus „gegenstandsähnliche Abbildungen“ (vgl. Euker und Koch 2013) als Abbild der Wirklichkeit zu erfassen, ist der erste Schritt des Bilderlesens getan. Bilder werden also wahrgenommen, erkannt, gedeutet und ggf. in Handlung umgesetzt.

Das Bildmaterial, das gelesen wird, stellt je nach Abstraktionsstufe unterschiedliche Anforderungen an die kognitiven Fähigkeiten der Schüler.



Bilder können angeboten werden als:

- Situationsbild, z.B. Suchbild, Bildbeschreibung, über Bild ins Gespräch kommen
- Einzelbild, z.B. zur Zuordnung zu Gegenständen, als Handlungsaufforderung (Bild von einer Schere = ausschneiden), als Vorlage (Bild von bunten Figuren in einer Reihe = reale Figuren genauso anordnen)
- Bilderfolgen, die das eindeutige zeitliche Nacheinander von Handlungen oder Situationen darstellen (z.B. Bauanleitungen, Bildrezepte)
- Bildergeschichten, die ebenfalls das zeitliche Nacheinander von Handlungen oder Situationen darstellen, aber noch eine gewisse Interpretation zulassen (z.B. Comics)

Je nach Abstraktionsstufe des einzelnen Bildes und nach Komplexität der Bilderfolge entstehen also unterschiedliche Anforderungen an den „Bildleser“, vom realitätsnahen Foto mit nur einem abgebildeten Gegenstand bis hin zur abstrahierten, umfangreichen Bildergeschichte. Im Kompetenzraster (ab S. 79) findet sich eine Auflistung differenzierter Fertigkeiten, die durch die Auseinandersetzung mit dem Bildmaterial geübt werden.

Konzeptionelle Überlegungen

Im Zentrum stehen mehrschrittige Arbeitspläne, die durch konsequente Umsetzung zu einem attraktiven Spielobjekt führen. Die einzelnen Bilder beinhalten eine Handlungsaufforderung, die erkannt, gelesen und produktiv in Handlung umgesetzt werden soll.

Motivationsimpuls ist das fertige Produkt, das jeweils zu Beginn auf einem großen Foto dargestellt ist. Seine Attraktivität lädt zum Basteln und Spielen ein und somit zur aktiven Dekodierung der Anleitung. Ein Foto der benötigten Materialien und Werkzeuge („Das brauchst du“) bildet den Einstieg in das selbständige Tun.

Jeder Arbeitsplan liegt in mehreren Schwierigkeitsstufen vor:

- fotoreal-schwarz/weiß mit Handlungen
- fotoreal-schwarz/weiß mit Teilergebnissen der einzelnen Handlungsschritte, sodass die eigentliche Tätigkeit in der Vorstellung nachvollzogen werden muss,
- fotoreal-bunt mit Handlungen (Download-Material),
- fotoreal-bunt mit Teilergebnissen der einzelnen Handlungsschritte (Download-Material),
- als schwarz/weiß Zeichnungen mit Handlungen

Die Arbeitspläne umfassen sechs bis maximal acht Schritte. Neben dem jeweiligen Einzelbild kann, als Differenzierung für Schriftleser, ein freies Textfeld mit kurzen oder längeren schriftlichen Bastelanweisungen gefüllt werden, sodass die Bilder dann nur die gelesene Arbeitsanweisung unterstützen.

Um fertig bearbeitete Schritte zu kennzeichnen und damit die Reihenfolge zu visualisieren, können die entsprechende Zahl oder das Bild selbst durchgestrichen werden. Eine weitere Möglichkeit ist eine wandernde Wäscheklammer, die am jeweiligen Arbeitsschritt angeheftet wird. Bei Bedarf ist die Darbietung jedes einzelnen Arbeitsschrittes auf einer Karteikarte in Heftform zum Umklappen möglich.

Neben dem Lesen und Umsetzen der bildlichen Anleitung bietet die Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplan weitere Differenzierungsmöglichkeiten:

- gemeinsames oder alleiniges Ordnen der Bilder anhand eines Blanko-Arbeitsplans (Download-Material)
- Versprachlichen der Arbeitsschritte vor und/oder nach der Bearbeitung
- Lücken im Arbeitsplan identifizieren und sinnvoll ergänzen
- bewusst eingearbeitete Fehler (z. B. falsche Reihenfolge) identifizieren und berichtigen
- Verschriftlichen von Spielideen oder Spielregeln

Grundsätzliche, vorbereitende Arbeitsschritte wie das Anziehen eines Arbeitskittels oder das Hinlegen einer Arbeitsunterlage auf dem Arbeitsplatz sind im Arbeitsplan nicht enthalten und müssen vorab eingeführt und ritualisiert werden.

Je nach Fähig- und Fertigkeiten der Schüler muss außerdem zuvor überlegt werden, in welcher Form das Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt wird:

Konzeptionelle Überlegungen

- Holen sich die Schüler alles selbstständig aus den Klassenschränken?
- Oder wird ein zentraler Materialtisch bestückt?
- Oder bekommt jeder Schüler ein schon fertig zusammen gestelltes Materialpaket?

Je nach Entwicklungsstand und Förderziel kann die Antwort ganz unterschiedlich ausfallen.

Selbstverständlich sollte Zeit eingeplant werden, um die selbstständig hergestellten Spiele auszuprobieren, damit auch das nächste Vorhaben mit Motivation angegangen wird.

TIPP: Unserer Erfahrung nach, gibt es immer wieder Schüler, die auch dann um Hilfe bitten, wenn sie gar nicht nötig ist.

Erziehen Sie sich selbst dazu, nur unbedingt notwendige Hilfe zu leisten. Ansonsten verweisen Sie die Schüler immer wieder auf die Bildanleitung. Nur so bleibt es beim Unterrichtsinhalt „Bilderlesen“ und driftet nicht ab in eine reine Bastelstunde!



Luftballontennis – Praktische Hinweise



| | |
|--|---|
| Arbeitsschritte | 8 |
| Arbeitsmaterial | <ul style="list-style-type: none"> • ein Luftballon • zwei weiße Pappteller • Wachsmalstifte in verschiedenen Farben • Klebestift • eine (leere) Küchenpapierrolle • Tacker |
| Notwendige Schülerfähigkeiten / Voraussetzungen | <ul style="list-style-type: none"> • Malen • Kleben • Drücken <ul style="list-style-type: none"> – beim Rolle abflachen – beim Kleben der Teller – bei der Bedienung des Tackers • Luftballon aufpusten |
| Stolpersteine und mögliche Hilfestellungen | <p>Hilfestellung vielleicht erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Kraftaufwand beim Kleben ist groß • Die korrekte Positionierung des Tackers ist für die Stabilität wichtig • Luftballonaufpusten • Luftballonknoten |
| Differenzierungsmöglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Basteln und Spielen in Teamarbeit • Das Bemalen des Tellers kann auf unterschiedlichem Niveau erfolgen. |
| Spielidee / mögliche Spielregeln | <ul style="list-style-type: none"> • Wer hält seinen Ballon am längsten in der Luft? • Luftballontennis über ein Hindernis z. B. zusammen geschobene Tische • Rundlauf (Luftballon mit mehreren Spielteilnehmern in der Luft halten) • Partnerspiel mit einem oder sogar zwei Luftballons |

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Bilderlesen handlungsorientiert üben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

